



# Im Blickpunkt

SPD-Distrikt Eimsbüttel-Nord  
65. Jahrgang **Februar 2013**

Die Hamburger  
Bundestagskandidaten  
der SPD *(Seite 4)*

Hamburg in Europa,  
Hamburgs Schwestern  
in der Welt  
*(Seite 6)*

# TERMINE

## Vorstandssitzung:

Dienstag, **05. Februar** um 19.30 Uhr im Seniorenzentrum St. Marcus, kleiner Saal (hinter dem Café), Gärtnerstraße 63

## Infostand:

Sonnabend, den **02. Februar**, 10.30 - 12.30 Uhr, Wochenmarkt an der Grundstraße.

## Mitgliederversammlung

Dienstag, 12. Februar, 19.30 Uhr,

im „Zwischenraum“, Müggenkampstr. 43

Thema: Gute Arbeit gegen Altersarmut – Welchen Einfluss haben Sozialpolitik, Arbeitsmarktpolitik, Minijobs auf Rentenhöhe und Altersarmut? Was sind die Handlungsmöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene?

Mit: Staatsrat Jan Pörksen

## AG 60plus:

Die AG 60plus trifft sich am Donnerstag, **28. Februar**, um 10.00 Uhr im AWO-Seniorentreff Jugendstraße 11



*Einen herzlichen Glückwunsch  
allen Geburtstagskindern im  
Februar 2013*



## **Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,**

im Sport würde man das als „photo finish“, also als Zielfoto bezeichnen, was wir letzte Woche in Niedersachsen erlebt haben. Nach den Debatten über Aussagen von Peer Steinbrück in den letzten Wochen und Monaten hat es haarscharf noch für eine rot-grüne Mehrheit im Niedersächsischen Landtag gereicht. 335 Stimmen im Wahlkreis Hildesheim gaben den Ausschlag für den Vorsprung von einer Stimme.



Aber im Endeffekt hätte es kaum besser ausgehen können: Es gibt die Mehrheit in Niedersachsen, und das knappe Ergebnis hat alle wachgerüttelt. Auch den Kanzlerkandidaten, der am frühen Abend, als die Zeichen noch auf Schwarz-Gelb standen sagte, er trage „maßgeblich eine gewisse Mitverantwortung“ für das Abschneiden.

Auch das erstaunliche Ergebnis der FDP hat allen klar gemacht, dass diese Bundestagswahl kein Selbstgänger ist und sich nur durch einen engagierten Wahlkampf gewinnen lässt.

Damit haben wir jetzt aber auch alle Chancen vor uns. Insbesondere weil die Liberalen ihre Führungskrise nicht gelöst, sondern verschärft haben. Der glücklose Philipp Rösler bleibt Parteichef, während Herrn Brüderle im richtigen Moment das Rückgrat fehlte um das Ruder in die Hand zu nehmen.

Dieser Mut fehlt im scheinbar nicht, wenn es darum geht, Journalistinnen mit Aufdringlichkeiten zu belästigen. Dabei geht es allerdings weniger um ein Problem der FDP, als um ein gesamtgesellschaftliches Thema, wie der Aufschrei verdeutlicht, den der mutige Bericht der Journalistin ausgelöst hat. Die Diskussion der letzten Tage zeigen, wie wichtig die Debatte über Sexismus im Alltag ist. Sie zeigt aber auch, dass sich viel erreichen lässt, wenn man es thematisiert, sich solidarisiert und nicht alles gefallen lässt.

*Mit solidarischen Grüßen  
Magnus Kutz, Distriktvorsitzender*

## Die Hamburger Bundestagskandidaten der SPD

Wer vertritt Hamburg im nächsten Bundestag? Das Ziel ist klar: wir wollen es wieder schaffen, alle Hamburger Wahlkreise für die SPD zu gewinnen und 6 Abgeordnete nach Berlin zu schicken. Gleichzeitig waren in den letzten Monaten nach den schwachen Ergebnissen im Wahljahr 2009 viele Mandate



Aydan Özugus

neu zu vergeben. Nicht nur der Wahlkreis Eimsbüttel war damals verloren gegangen, auch in Wandsbek und Nord hatte es für die Kandidaten nicht gereicht. Zudem kandidiert Altbürgermeister Hans-Ulrich Klose nicht wieder für den Bundestag, dem er im März 30 Jahre lang angehört. Auch Olaf Scholz ist im Laufe der Legislatur aus dem Bundestag ausgeschieden, da er als Spitzenkandidat in die Bürgerschaft und anschließend zum Bürgermeister gewählt wurde.

Damit hat die SPD in Hamburg derzeit 3 Bundestagsabgeordnete: die Stellvertretende Bundesvorsitzende, Aydan Özugus, die über die Landesliste in den Bundestag gewählt wurde und jetzt im Wahlkreis Wandsbek antritt, Johannes Kahrs, der wieder für den Wahlkreis Mitte kandidiert und seit 1998 dem Bundestag angehört, sowie Ingo Egloff, der über die Landesliste für Olaf Scholz nachrückte.

Damit waren noch 4 Wahlkreise zu vergeben: Eimsbüttel, Nord, Altona und Harburg-Bergedorf. Während sich Niels Annen in Eimsbüttel klar in der Mitgliederbefragung durchsetzte, waren die Ergebnisse in den anderen drei Wahlkreisen wesentlich knapper.



Dr. Matthias Bartke

In Altona setzte sich Dr. Matthias Bartke im ersten Wahlgang mit 68 (59,1%) von 115 abgegebenen Stimmen gegen seine Mitbewerber, Mark Classen (46 Stimmen) und Berangere Bultheel (keine Stimme) durch. Er ist Jurist und hat seine Doktorarbeit am Hamburger Institut für Friedensforschung über verfassungsrechtliche Grenzen von "out of area-Einsätzen" der Bundeswehr geschrieben.

Seit 1991 arbeitet er in der Sozialbehörde, zuletzt als Leiter des Senatorenbüros und der Präsidialabteilung.

# FISCHE=FISCHE=FISCHE

*Käthe und Julia Schlüter*

Fischhandel Hamburg

20255 Hamburg Stellingener Weg 26

Ruf 40 88 02

Im Wahlkreis Nord setzte sich Christian Carstensen mit 33 von 61 Stimmen gegen Inka Damerau durch. Er ist von Haus aus Volkswirt und arbeitet in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Bereits von 2005 bis 2009 hatte er den Wahlkreis Hamburg Nord im Bundestag vertreten, dann aber das Direktmandat an die CDU verloren.

Einen echten Wahlkrimi gab es im Wahlkreis Harburg-Bergedorf. Dort waren der ehemalige Landesvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Ingo Egloff, der Kreisvorsitzende von Harburg und stellvertretende Landesvorsitzende Frank Richter sowie der Wilhelmsburger Bürgerschaftsabgeordnete Metin Hakverdi angetreten.

Im ersten Wahlgang reichte es für keine Mehrheit. Ingo Egloff erreichte nur 22 Stimmen und trat im zweiten Wahlgang nicht wieder an. Im zweiten Wahlgang lag Metin Hakverdi mit 73 zu 70 Stimmen vor Frank Richter. Damit tritt der Rechtsanwalt in dem geschichtsträchtigen Wahlkreis an, in dem schon Hans-Ulrich Klose, Herbert Wehner und Helmut Schmidt Hamburg im Bundestag vertraten.

Spannend wird jetzt die Aufstellung der Kandidaten auf der Landesliste. Die wird am 16. Februar auf der Landesvertreterversammlung abgestimmt.

*Magnus Kutz*



Christian Carstensen



Metin Hakverdi

# Hamburg in Europa, Hamburgs Schwestern in der Welt

Zunächst möchte ich allen LeserInnen ein glückliches Neues Jahr wünschen. 2012 ist vorbei, möge 2013 besser werden.

Viele denken bei Europa erstmal an die vielen Richtlinien, die in Brüssel und Straßburg erdacht und dann vor Ort umgesetzt werden müssen. Manche trauern gerade in Zeiten der Euro Krise der „guten alten D-Mark nach. Manche wünschen sich gar weniger europäischen Einfluss auf Deutschland, so wie es zurzeit der britische Premierminister Cameron für Großbritannien vorschlägt.

Bei einem Besuch in Brüssel habe ich aber viele Menschen, gerade auch junge Europäer und Europäerinnen, kennengelernt, die für die EU arbeiten, ihre Ideen und Erfahrungen aus den 16 Mitgliedsstaaten einbringen. Ihre Begeisterung hat mich angesteckt. Ich will gar nicht das Europa der zwei Weltkriege bemühen, aber die Chancen, die unsere Kinder schon heute durch Europa haben, die Freiheit zu reisen, zu lernen und zu studieren, zu leben und zu arbeiten wo immer sie möchten, sollte uns Europa ans Herz wachsen lassen. Auch an diese guten Seiten sollten wir denken, wenn wir aus der Krise kommen wollen.

Wir hatten im Europaausschuss u. a. auch die griechische Konsulin und den zypriotischen Botschafter zu Gast. Sie berichteten über die Probleme, aber auch über die Hoffnungen und Veränderungen in ihren Ländern und beide fühlten sich trotz aller Schwierigkeiten als Teil der europäischen Familie, und das gilt auch für ihre Landsleute. Vielleicht sollten wir gelegentlich daran denken, dass auch wir zu dieser Familie gehören, und familiäre Bande und Freundschaften muss man pflegen, womit ich zu meinem zweiten Thema komme, den Städtepartnerschaften:

Hamburg pflegt Städtepartnerschaften zu insgesamt neun Städten auf allen Kontinenten mit Ausnahme von Australien, schade eigentlich.

Die ersten „Freundschaften“ wurden in der Nachkriegszeit im Rahmen des Wiederaufbaus und im Zeichen der Völkerverständigung geschlossen. 1957 kam es aufgrund einer Initiative von Leningrad, dem heutigen St. Petersburg, zu Hamburgs erster Städtepartnerschaft.

Unter Max Brauer wurde 1958 im Zuge der deutsch-französischen Aussöhnung dann mit Marseille die zweite Städtepartnerschaft geschlossen. Ende der Achtziger und Anfang der Neunzigerjahre im 20. Jahrhundert kamen Shanghai in China, Dresden, Léon in Nicaragua, Osaka in Japan, Prag und Chicago in den USA dazu. Vor drei Jahren schließlich vervollkommnete Daressalam in Tansania die Runde.

Städtepartnerschaften haben ja den Sinn, dass es zu einer Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft und den Menschen in den Partnerstädten kommt. Das funktioniert mehr oder weniger gut. Es gibt uns Hamburgerinnen und Hamburgern aber eben auch die Möglichkeit, die Menschen unserer Partnerstädte kennen zu lernen. Leider sind diese Chancen aber viel zu wenigen bekannt. So sind viele Kontakte in der Bevölkerung erst durch die Hungerwinter Anfang der Neunziger in Leningrad zustande gekommen. Die Not in St. Petersburg hat viele Hamburgerinnen und Hamburger dazu bewegt, zu spenden, Kontakte zu knüpfen, die bis heute anhalten. Dabei war und ist es egal, ob man mit den staatlich Verantwortlichen einverstanden ist, weder hier noch dort. Wichtig ist, dass man in Kontakt bleibt. So gibt es zum Beispiel auch eine Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei und der Handelskammer mit den entsprechenden Gremien in St. Petersburg, die es ermöglicht, dass jedes Jahr jeweils 50 junge Menschen ein Praktikum in ihrem Bereich in der Partnerstadt machen können. Martin Schäfer und ich hatten dadurch vor zwei Jahren das Vergnügen, eine Praktikantin aus der Nähe von St. Petersburg bei uns in der Bürgerschaft zu haben. Wir haben alle davon profitiert, wir haben gelernt, uns miteinander zu verstehen. Sie hat einen Einblick bekommen, was Demokratie vor allem auch im täglichen Leben bedeutet, und wir haben gelernt, dass der Weg in die Demokratie nicht einfach verordnet, sondern gelernt und erfahren werden muss.

Ähnlich verhält es sich mit den Städtepartnerschaften zu Léon, Shanghai und Daressalam. Die politischen, wirtschaftlichen und vor allem gesellschaftlichen Voraussetzungen in diesen drei Städten unterscheiden sich erheblich von denen bei uns. Trotzdem sollten wir nicht nachlassen, jenseits von wirtschaftlichen Beziehungen und politischen Querelen vor allem die menschlichen Kontakte zu fördern und zu unterstützen. Jugendaustausch ist da ein ganz wichtiger Faktor, auch wenn alle drei Städte weit entfernt liegen.

Wer nicht ganz so weit reisen, aber trotzdem mal eine Hamburger Partnerstadt besuchen möchte, der oder dem kann ich Marseille empfehlen. Marseille ist dieses Jahr Kulturhauptstadt und hat sich mächtig was vorgenommen! Außerdem feierten Frankreich und Deutschland im Januar, also vor einem Monat, dass sich der Abschluss des Elysee-Vertrags zum 50. Mal jährte.

Auf die europäische und internationale Freundschaft!

*Silke Vogt-Deppe, MdHB*

## Optik Daniel – mit den Augen Ihres Kindes!



*Kinder- und Babybrillen – Fassungen von:*

- Bob der Baumeister · Die Maus
- Janosch · Hello Kitty
- Die Wilden Kerle · Oio Titanflex
- Vaude · Prinzessin Lillifee und mehr

*Gläser – auch Kunststoffgläser –  
ohne Zuzahlung zum Nulltarif bei ärztlicher  
Verordnung durch die gesetzliche Krankenkasse*

Osterstraße 136 · 20255 Hamburg · 040.40 87 01  
optik-daniel.de · Mo-Fr 10.00–19.00 · Sa 10.00–15.00

**OPTIK DANIEL**  
Klingeln ... reinschauen ... durchhübschen

### Service

Bei Interesse am ca. monatlichen E-Mail-Newsletter für Eimsbüttel-Nord bitte mailen an: [carola.ensslen@spd-eimsbuettel-nord.de](mailto:carola.ensslen@spd-eimsbuettel-nord.de).

Jusoforum: [www.jusoforum.de](http://www.jusoforum.de)

Infos zur AG 60plus bei Holger Hesselbach, 040 / 466 95 30.

### **SPD Eimsbüttel-Nord** (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzender:	Magnus Kutz	Tel. 689 809 71
Stellvertreterin:	Carola Ensslen	Tel. 492 222 75
Mitgliederbetreuung:	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 850 37 36
Bürgerschaft:	Silke Vogt-Deppe	Tel. 851 12 20
Bezirksversammlung:	Charlotte Nendza	Tel. 881 690 91
	Hannelore Köster	Tel. 411 652 42
	Marcus Strehl	Tel. 648 800 77
	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81
Kerngebietsausschuss:	Charlotte Nendza, Hannelore Köster	
Internet:	<a href="http://www.spd-eimsbuettel-nord.de">www.spd-eimsbuettel-nord.de</a>	
E-Mail:	<a href="mailto:kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de">kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de</a>	

Konto: SPD E-Nord, Nr. 1244 00 89 00, Santander Bank, BLZ 500 333 00

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord  
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und  
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit  
freundlicher Unterstützung von  
**PRINT- & COPYHAUS**, Grindelallee 32, 20146 HH